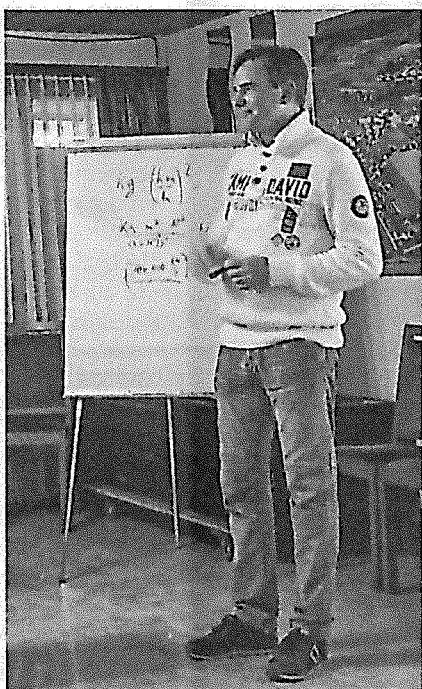




Energiestrategie 2050 - Geschichte und Zukunft der Energieversorgung

Der Wirtschaftsverein Dottikon - WiV widmete sein Herbsttreffen vor dem Hintergrund des an der Urne gescheiterten aargauischen Energiegesetzes der Energiestrategie. Der Vortrag von Dipl.-Ing. Ralf Bendzko startete mit der vom Bundesamt für Notfallschutz im Jahr 2015 zuletzt aktualisierten Notfallplan Schweiz. Dort wurden neben einer Pandemie, deren Folgen für die Wirtschaft wir zur Zeit erleben, eine Strommangellage als das grösste Risiko für unser Land identifiziert. Ausgehend von dieser Ausgangslage ist eine Strategie unbedingt erforderlich. Es sei jedoch die Frage erlaubt, ob die im Energiegesetz festgelegte Energiestrategie geeignet ist, das Risiko einer Strommangellage angemessen zu beherrschen. Dazu wurde eine Analyse der Geschichte der Energieversorgung der Schweiz, beginnend im 4. Jahrhundert bis heute vorgenommen. Es lassen sich 3 Phasen unterscheiden: In Phase I basierte bis ca. zum Jahr 1000 die Energieversorgung auf Muskelkraft und Biomasse. Die Landwirtschaft konnte 300'000 Menschen ernähren, wobei 90 Prozent in der Landwirtschaft tätig waren. In Phase II - der Epoche der Mühlen - konnten bereits 1 Millionen Menschen in der Schweiz ernährt werden. Diese Phase ging mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts zu Ende. Eine Besonderheit der Schweiz bestand darin, dass im Unterschied zu Deutschland und Holland bei uns nie Windmühlen gebaut worden. Die Schweiz war schon damals das Land der Wassermühlen, von denen wir mit der Tieffurtmühle auch in unserem Heimatort noch eine finden. Leider läuft die Konzession in diesem Jahr aus...

Die dritte Phase ist die Phase der Dampfmaschine, deren Einführung die Industrialisierung des Landes ermöglichte, so dass heute nur noch 2 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft erforderlich sind, um uns alle mit mehr als ausreichend Nahrung zu versorgen. Der heutige Zustand der Energieversorgung wird durch den Weltenergierat mit dem Trilemmaindex bewertet. Dabei wird untersucht, wie gut ein Land die sich widersprechenden Ziele erreicht, Energie immer zur Verfügung zu stellen,



wenn sie gebraucht wird, diese Energie zu bezahlbaren Preisen zu liefern und dabei die Umwelt zu schützen. In diesem Jahr belegte die Schweiz den Spitzenplatz - mit anderen Worten - unsere Energieversorgung ist heute die beste der Welt! Warum sollten wir das ändern?

Das Hauptziel der Energiestrategie, der schrittweise Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie, die heute noch fast mit 40 % zur Stromversorgung beiträgt, erfordert enorme Investitionen, die unter anderem durch Zuschläge zu den Strompreisen finanziert werden. Das gab es noch nie. Das sehr schwer zu erreichende Ziel, die Stromproduktion aus den Kernkraftwerken zu ersetzen, wird durch die Umstellung des Strassenverkehrs auf Elektromobilität weiter verschärft. Es ist unklar, wie der Verkehr, der heute fast 40% der Energie benötigt und fast vollständig auf importierten Treibstoffen beruht, durch Strom ersetzt werden soll, der heute nur 20% des Energieverbrauchs ausmacht. Wir müssten dreimal soviel Strom produzieren, wie heute und dabei erst noch die 40% aus den Kernkraftwerken ersetzen. Dies kann nur ohne Technologieverbote und mit der Weiterentwicklung unserer Industriegesellschaft zu einer Hochtechnologiegesellschaft erreicht werden.

Nach lebhafter Diskussion schloss unsere Herbstveranstaltung mit dem Apell, die Chancen der Energiestrategie zu nutzen, dabei jedoch sicherzustellen, dass unsere Energieversorgung auch weiter die beste der Welt bleibt.